



Heiniger (Mitte) schliesst einen direkten Zusammenhang zwischen Schäden an Tieren und Impfungen aus. Die anwesenden Bauern nehmen ihm diese Interpretation ab.

Impfung verstärkt bestehende Probleme

Impfung gegen die Blauzungenkrankheit befällt, schuld an Tierschäden? Gesundheitsdirektion bestellter Bericht bejaht diese. Die Meinungen sind aber geteilt.

Unter den Bauern zeigte sich eine Mischung aus Skepsis und von ihm. Die Gesundheitsdirektion (GSD) auf dem Medienkonferenz am 17. Juni (auf dem Foto) aufmerksam und später in einer Medienkonferenz. Die Bauern, die im Kanton Aargau leben, sind besorgt über die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit (BZK) im Jahr 2008 und 2009. Die Fachgruppe der Bauern, die im Kanton Aargau leben, sind besorgt über die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit (BZK) im Jahr 2008 und 2009. Die Fachgruppe der Bauern, die im Kanton Aargau leben, sind besorgt über die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit (BZK) im Jahr 2008 und 2009.

Heiniger, Gesundheitsdirektor für Tiermedizin an der Uni Zürich, vortrug: An allen Höfen, wo 2008 Schäden auftraten, hatten die Tiere schon vor der Impfung gesundheitliche Probleme. Diese seien durch die Impfung aber verstärkt worden. Jedenfalls könne eine Wechselwirkung zwischen Impfung und latent vorhandenen Krankheiten nicht ausgeschlossen werden. «Dass die Impfung die alleinige Ursache des Problems sein soll, ist eher unwahrscheinlich», sagte Hässig. Dies gelte auch für die Schäden 2009. Hässig wies auf eine wichtige Differenz zu Gesundheitsdirektor Heiniger hin. Dieser hält nämlich einen direkten Zusammenhang zwischen Schäden und Impfungen für ausgeschlossen, wie er später betonte.

Weil in vielen Fällen die angeblichen Impfschäden schlecht dokumentiert waren, empfiehlt die Fachgruppe den Landwirten und Tierärzten, Vorfälle

inskünftig genau aufzuzeichnen. Abgeklärt werden müsse nun auch, wer die Untersuchungen von Zwischenfälle zu bezahlen habe. Im Weiteren empfiehlt die Gruppe, es den Landwirten bei Impfkationen freizustellen, trächtige Tiere erst nach der Geburt zu impfen, um so Schäden zu vermeiden.

Hässig, selber ein Impfbefürworter, sagte unter dem Gelächter der Bauern, die Gruppe habe «stundenlang an Formulierungen herumgefeilt». Damit machte er klar, was Fachgruppenmitglied Michael Welz bestätigte: Der Bericht wurde intern sehr unterschiedlich interpretiert. Welz, EDU-Kantonsrat und Landwirt, führte aus, die Schäden der Impfung 2009 seien im Vergleich zu jenen von 2008 marginal. Dies deshalb, weil das Veterinäramt 2008 alle Tiere rigoros habe durchimpfen lassen – auch schwache, kranke und trächtige. 2009 seien für solche Tiere Ausnahmen gemacht worden, was die Schäden eingedämmt habe.

Dezidiert wandte sich Welz gegen Gesundheitsdirektor Heiniger, der ausschliesst, dass die Impfung die alleinige Ursache für die Probleme sein

soll: «Das ist eine Falschinterpretation», sagte er unter den Bravorufen der Bauern. Im Namen des Zürcher Bauernverbandes forderte er, der Bund müsse die Impfung für freiwillig erklären.

Sympathien bei den Bauern holte sich auch Fachgruppenmitglied Hans Schneebeli, Lehrer am Strickhof Lindau. Die Bauern hätten nachvollziehbar reagiert, als sie die Impfschäden bei ihren Tieren nicht sofort untersuchen liessen: «Die oberen Stellen sagten ja immer, die Impfung mache keine Probleme.» Seiner Ansicht nach ist es nur logisch, dass der Staat für Schäden einer obligatorischen Impfung aufzukommen hat.

Entschädigungsfrage lösen

Heute gibt es dafür aber keine Rechtsgrundlage, wie Heiniger ausführte. «Wir werden die Schaffung einer solchen Rechtsnorm aber prüfen», sagte er. Abgegolten würden nur Schäden wie Tierverluste und Aborte, nicht aber verminderte Milchleistung – eine ebenfalls behauptete Folge der Blauzungenimpfung. Finanzieren sollen

diese Entschädigungen der Bauern sein. Schliesslich Ausmerzung.

Heiniger ist gleich zu Beginn der Fachgruppe werden, die Betriebe lichen Mi stehender durch die lasse sich len. Für 2 zwischen 16 Fälle len wahrs Impfunge damit, da überwiegt Der G Zürcher sich in Be ge Impfun nicht an, machen».

AN LANDWIRTEN ZUM BERICHT DER FACHGRUPPE UND ZUR HALTUNG DES KANTONS



Thomas Jucker
Landwirt aus Weisslingen

«Nach der Medienkonferenz werde ich das Gefühl nicht los, dass so lange am



Andreas Peter
Landwirt aus Schlatt

«Ehrlich gesagt habe ich nicht erwartet, dass der Bericht anders ausfallen wird



Thomas Grieder
Landwirt aus Pfäffikon

«Ich bin mir heute wie im falschen Film vorgekommen. Ich empfinde die Aus-

Impf
Eur

Das Bu sen wir scheiden fang au Danach cel Falk «Man